(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 104. Sonnabend, den 5. Mai 1900.

Rundschau.

Dem Kaiser Franz Joseph widmet die „Nordd. Allg. Ztg." einen Begrüßungsartikel, dessen Sperrdruck auf die amtliche Quelle hinweist. Der Artikel schließt folgendermaßen: „Der greise Monarch, der schon unserem großen ersten Kaiser ein langjähriger, bewährter Freund gewesen ist, steht als treuer Bundesgenosse Kaiser Wilhelm's II. wie durch seine edle menschliche Persönlichkeit dem Herzen des deutschen Volkes besonders nahe. Der innigen Zuneigung, welche Kaiser und König Franz Joseph unserm Herrscherpaar und dem Kronprinzen, seinem Pathenkinde, entgegenbringt, entsprang der spontane Wunsch, bei der bedeutungsvollen Familienfeier im deutschen Kaiserhause, die zugleich ein Fest der ganzen Nation ist, in unserer Mitte zu weilen. In dem Besuch seiner kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät erblicken wir ein neues Unterpfand der unwandelbaren Freundschaft zwischen den Herrscherhäusern Hohenzollern und Habsburg und ein werthvolles Zeugniß für die Festigkeit des von Bismarck und Andrassy geschaffenen Werkes, das, durch den Beitritt Italiens zum Dreibund erweitert, seine friedliche Bestimmung bisher erfolgreich erfüllt hat und in guten Beziehungen zu allen anderen Mächten hoffentlich noch lange erfüllen wird.

Auf Anordnung des Kaisers bleiben heute, am Tage der Ankunft des Kaisers Kaisers Franz Joseph, alle Berliner Schulen geschlossen.

Die Eidesleistung des Kronprinzen besteht in der Ablegung des Fahneneides. Die Fahne des 1. Bataillons des 1. Garderegiments z. F. ist zur Stelle; die Formel wird der Kommandeur des kaiserlichen Hauptquartiers, General v. Plessen vorsprechen.

Die Kaiserin-Mutter und der Kaiser von China senden nach der „N. A. Z." ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk zur Großjährigkeit des Kronprinzen nach Berlin. Dem Kaiser wird eine lange glückliche Regierung gewünscht und dem Kronprinzen, daß er den vollen Glanz des Thrones der erlauchten Vorfahren ererben und ihm Alles nach Wunsch gedeihen möge.

In der Rechnungskommission des Reichstags ist der Antrag der sozialdemokratischen Mitglieder, der durch die Reisen des Kaisers veranlaßten Etatsüberschreitung die Genehmigung zu versagen, gegen die Stimmen der Socialdemokraten abgelehnt worden. — Durch die Theilnahme des Staatssekretärs Grafen Bülow an der Palästina-Reise des Kaiserpaares war bei dem Auswärtigen Amte bekanntlich eine Etatsüberschreitung von 40 000 Mk. eingetreten. Das Auswärtige Amt theilte mit, daß auf Reisekosten des Staatssekretärs 14 000 Mk. entfielen, auf Räthe, Sekretäre, Chiffreure noch an 14 000. Der sozialdemokratische Abg. Wurm bestritt, daß diese Ausgaben im Interesse des Staats geschehen seien; da die Reise des Kaisers nach Jerusalem eine Privatreise gewesen, müßten auch die Etatsüberschreitungen der kaiserlichen Privatkasse zur Last fallen. Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Frhr. v. Richthofen, erklärte dem gegenüber, daß der Kaiser niemals so wie irgend ein Privatmann eine Reise mache. Er bleibe immer der Vertreter des Staats und seine Reisen seien stets mit Interessen des Staats verknüpft. Auf den Reisen erledige er die Staatsgeschäfte, und alle Unkosten, welche durch die Erledigung der Staatsgeschäfte auf Reisen erwachsen, seien durch die Reichskasse zu tragen.

Die Budgetkommission des Reichstags hat sich bereits mit den Steuervorschlägen zur Flottenvorlage, die ihr Tags zuvor vom Plenum überwiesen worden waren, beschäftigt und mehrere derselben erledigt. Man sieht also, es geht jetzt mit Volldampf voraus, und ehe Pfingsten herankommt, wird der Reichstag wohl schon in der glücklichen Lage sein, auf seinen Lorbeeren ausruhen zu können. An der vom Plenum vorgeschlagenen Börsensteuer hat die Budgetkommission Aenderungen vorgenommen, indem sie beschloß, die Umsatzsteuer nicht, wie vorgeschlagen, von $^{2}/_{10}$ auf $^{5}/_{10}$ pro Mille zu erhöhen, sondern nur auf $^{4}/_{10}$ pro Mille. Dagegen hat sie die Emissionssteuer erhöht, und zwar für inländische Papiere von 1 auf 2 ‰, statt auf $1\frac{1}{2}$ ‰ und für ausländische auf $2\frac{1}{2}$ statt auf 2 ‰. Ferner hat die Kommission eine Subkommission eingesetzt, die die Frage prüfen soll, wie die sogen. Kompensationsgeschäfte, welche die Banken „in sich" machen, steuerlich zu erfassen seien. Die Berathung über den Lotteriestempel wurde auf den heutigen Freitag vertagt, da der Abg. Groeber (Ctr.) der einschlägigen Bestimmung eine Fassung geben will, durch welche der Totalisator sicher getroffen wird, eine Bestimmung, gegen welche die Konservativen mit größter Entschiedenheit protestiren.

Zum Fleischschaugesetz wird der „Köln. Ztg." von konservativer Seite gemeldet, daß die Bemühungen der konservativen Abgeordneten Graf Klinkowstroem, Graf Mirbach und Frhr. v. Manteuffel wegen Zustandebringens eines die verb. Regierungen befriedigenden Kompromisses in der jüngsten Fraktionssitzung der deutsch-konservativen Reichstagsfraktion nicht die Zustimmung der Mehrheit gefunden haben. Namentlich habe sich Graf Kanitz sehr entschieden gegen die Annahme des Kompromisses ausgesprochen und dabei die große Mehrheit der Fraktion auf seiner Seite gehabt. Schließlich habe man sich dahin geeinigt, jedem Fraktionsmitgliede die Abstimmung im Reichstage freizugeben. — Da hatte also die „Deutsche Tagesztg." doch recht, die stets in diesem Sinne berichtet, und die Lösung der Fleischschaufrage bis zuletzt in Zweifel zog.

Die Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Waarenhaussteuer ist von der Kommission des Abgeordnetenhauses beendet worden. Das Gesetz wurde mit elf gegen fünf Stimmen angenommen. Die Kommission schlägt u. A. noch eine Waarengruppe vor, so daß es fünf Gruppen geben soll, nämlich: 1. Material- und Kolonialwaaren, 2. Manufaktur und Konfektion, 3. Kurzwaaren und Lederwaaren, 4. Möbel und Haushaltungsgegenstände, 5. Metallwaaren. Von der Regierung wurde erklärt, daß sie nicht geneigt sein werde, auf diesen Vorschlag einzugehen, weil darin eine wesentliche Erweiterung der Steuerpflicht enthalten sei. Die Steuer soll allgemein bei einem Jahresumsatz von 300 000 Mk. eintreten. Wieder beseitigt wurde der in erster Lesung beschlossene Absatz betr. die Besteuerung der Filialen, nachdem Minister v. Miquel ihn als unannehmbar bezeichnet hatte. Gestrichen wurde ferner § 5 der Regierungsvorlage, der die Steuer auf 20 vom Hundert des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages festsetzt. Der Regierungsvertreter erklärte, daß auf Wiederherstellung dieses Paragraphen großer Werth gelegt werde. Trotzdem beharrte die Mehrheit bei der Ablehnung. So hat denn die Kommission ihre Aufgabe gelöst, die weitere Arbeit hat das Plenum des Hauses zu leisten.

Die deutsche Torpedobootsflottille traf auf ihrer Rheinfahrt Donnerstag Nachmittag in Köln ein, empfangen von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, welche die Ufer und Rheinbrücken besetzt hielt. An der Stadtgrenze wurde die Division vom Festausschuß eingeholt. Vom Fort Prinz Heinrich wurden 21 Salutschüsse abgegeben, worauf die unterhalb der Brücken in Flaggenparade liegenden Schiffe in den Salut einfielen. Eine Anzahl Militärkapellen konzertirte unter brausenden Hochs. Unter Tücherschwenken lief die Flottille ein und ging am linken Rheinufer vor Anker. Die ganze Stadt hat den reichsten Flaggenschmuck angelegt. Das Wetter war prächtig. Abends fand zu Ehren der Offiziere der Division eine Festvorstellung im Stadttheater statt. Am heutigen Freitag werden die Sehenswürdigkeiten Kölns besichtigt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. Mai 1900.

Im Beisein des Kaiserpaares fiel am Donnerstag die Hülle von der in der Berliner Siegesallee aufgestellten Denkmalsgruppe des ersten Königs von Preußen, Friedrich I. Es war eine Ehrenkompagnie aufgestellt, und die Hülle senkte sich unter den Klängen des Präsentirmarsches. Der Kaiser, der vorher mit einer launigen Bemerkung dem Finanzminister v. Miquel die Hand gereicht hatte, betrachtete das Werk eingehend und spendete dem Schöpfer, dem Prof. Eberlein, reichen Beifall; er fand, daß in der Figur besonders ausgedrückt sei, daß der Fürst sich als Sohn des Großen Kurfürsten gefühlt habe. Es sei Alles im Geiste der Zeit gehalten. Als Zeichen der kaiserlichen Anerkennung erhielt Eberlein den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit Schleife. Nach einem Parademarsch der Ehrenkompagnie kehrten die Majestäten unter den Hochrufen des Publikums ins Schloß zurück. Abends fand beim Kaiser und der Kaiserin eine Tafel statt, an welcher der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen theilnahmen.

Im Laufe des Vormittags hatten die Kaiserin und die Großherzogin von Baden der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins beigewohnt. Die Ausgaben des Vereins betrugen im letzten Jahre 2,8 Mill. Mk. Das Vermögen ist auf 10,5 Mill. Mk. angewachsen.

Der Kaiser hat die Errichtung eines Denkmals für Herzog Friedrich, seinen Schwiegervater, in Kiel genehmigt.

Die Prinzessin Elisabeth zu Waldeck-Pyrmont vermählte sich Donnerstag mit dem Erbgrafen von Erbach-Schönberg. Die Königin von Holland nahm an der Feier Theil.

Dem Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen Bülow, der gestern seinen 51. Geburtstag feierte, wurde vom Kaiser ein Tafelaufsatz aus der königlichen Porzellanmanufaktnr zum Geschenk gemacht.

Der General der Infanterie v. Kummer, der Führer der ruhmreichen Division v. Kummer im Feldzuge 1870/71, ist im Alter von 84 Jahren in Hannover gestorben. Er lebte seit über 20 Jahren im Ruhestande.

Der Bundesrath sowie das preußische Staatsministerium haben am gestrigen Donnerstag Sitzungen abgehalten.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Reichsseuchengesetzes hat die ersten 4 §§ der Vorlage, die von der Anzeigepflicht handeln, unverändert angenommen.

Im Reichsschatzamt findet am heutigen Freitag eine Konferenz statt, in der die Frage des Fracht- und Personenverkehrs zur See erörtert wird. Mehrere Fachmänner nahmen an den Berathungen Theil.

Der Centralausschuß der freisinnigen Volkspartei ist für den 19. Mai nach Berlin einberufen worden, um unter Anderem auch den Termin festzusetzen für den Zusammentritt des allgemeinen Parteitages, der in diesem Jahre in Goerlitz abgehalten werden wird.

Wegen einer Schulreform hat die technische Hochschule in Charlottenburg eine Eingabe an das preußische Kultusministerium gerichtet, worin eine Neuorganisation des Vorbildungswesens empfohlen wird. Die Hochschule wünscht bis zur Vollendung der Secunda (!) die Einrichtung eines gemeinsamen Lehrunterbaues; von da ab wäre eine Trennung herbeizuführen, nach der rein humanistischen Richtung einerseits und andrerseits in einer Richtung, die den Forderungen des realen Lebens entspräche.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung vom 3. Mai.

Der Antrag Weihe (kons.) steht zur zweiten Lesung. Nach diesem Antrage soll das Renten-

---

Auferstehung.

Von Graf Leo N. Tolstoi.

Deutsch von Wilhelm Thal.

33. Fortsetzung.

Von den anderen Frauen, von denen die Mehrzahl nur in grobe Leinenhemden gekleidet war, standen sieben, in zwei Gruppen getheilt, an den Fenstern und sahen dem Vorbeimarsch der Gefangenen im Hofe zu. An einem Fenster stand in einer Gruppe von drei Personen die Alte, die mit der Maslow am Morgen durch das Guckfenster in der Thür gesprochen hatte. Man nannte sie die Korablewa. Das war ein Geschöpf mit brummiger Miene, dichten, zusammengewachsenen Augenbrauen, Hautfalten, die unter dem Kinn herabhingen, spärlichen, an den Schläfen ins Graue schimmernden Haaren und einer ganz mit Haaren bewachsenen Warze auf der Wange, außerdem war sie groß, stark und kräftig gebaut. Dieses Weib war zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil sie ihren Mann ermordet, den sie eines Tages bei der Vergewaltigung seiner Tochter betroffen. Sie war die Aelteste in dem Saale und hatte das Vorrecht, Schnaps zu verkaufen. In diesem Moment nähte sie am Fenster, indem sie die Nadel nach bäurischer Art mit drei Fingern ihrer starken, schwarzen Hand hielt.

Neben ihr saß, ebenfalls mit Nähen beschäftigt, ein kleines, schwarzes Weib mit einer Stumpfnase und kleinen, schwarzen, unstät umherschweifenden Augen. Das war eine Eisenbahnwärterin, die man zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt hatte, weil sie in einer Nacht ihre Fahne nicht herausgesteckt und dadurch einen Unfall verursacht hatte.

Das dritte Weib war die Fedosja oder Jenitschka, wie ihre Gefährtinnen sie nannten, ein ganz junges, rosiges und weißes Geschöpf mit hellen Kinderaugen und zwei langen blonden Flechten, die sie um ihren kleinen Kopf gewickelt trug. Sie saß im Gefängniß, weil sie versucht hatte, ihren Mann zu vergiften. Sie hatte das thatsächlich am Hochzeitsabende versucht, ohne recht zu wissen, warum. Sie zählte damals sechzehn Jahre, und der Mann, mit dem man sie verheirathet hatte, war ihr verhaßt. Doch in den acht Monaten, die ihrer Verurtheilung vorangegangen waren, hatte sie sich nicht allein mit ihrem Manne ausgesöhnt, sondern sich sogar schließlich in ihn verliebt, so daß sie ihm zur Zeit ihrer Verurtheilung mit Leib und Seele angehörte, was das Gericht jedoch nicht hinderte, sie trotz der Bitten ihres Mannes und ihrer Schwiegereltern, die während dieser acht Monate eine aufrichtige Zärtlichkeit zu ihr gefaßt hatten, schuldig zu sprechen. Gut, heiter und stets zu lächeln bereit, war diese Fedosja die Bettnachbarin der Maslow, hatte sich bald an sie angeschlossen und überschüttete sie mit Rücksichten und Aufmerksamkeiten.

Zwei andere Weiber saßen nicht weit davon auf einem Bett. Die eine, die etwa vierzig Jahre zählte, war mager und blaß, zeigte aber immer noch einige Spuren früherer Schönheit. Sie hielt in ihren Armen ein kleines Kind, dem sie die Brust gab. Es war eine Bäuerin, die wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt ins Gefängniß gebracht worden war. Eines Tages war die Polizei in ihr Dorf gekommen, um einen ihrer Neffen aufzuheben und zum Regiment zu überführen. Die Bauern, die diese Maßregel für ungesetzlich hielten, hatten sich des Stanowojs bemächtigt und den jungen Monn befreit, und dieses Weib war zuerst dem Pferde, auf das man ihren Neffen gesetzt, in die Zügel gefallen. Das andere Weib, das neben ihr saß, war eine alte Bucklige, die schon graue Haare hatte. Sie spielte Haschen mit einem dicken Jungen von vier Jahren, einem rosigen, bausbäckigen Burschen, der unter lautem Lachen um sie herumlief und fortwährend wiederholte: „Kiß, Kiß, Du kriegst mich doch nicht!"

Dieses alte Weib war der Beihilfe bei einem Brande schuldig befunden worden, den ihr Sohn angelegt hatte. Sie ertrug ihre Einkerkerung mit größter Ergebung, und beunruhigte sich nur um ihren Sohn und vor Allem um ihren Mann, der in ihrer Abwesenheit Niemand hatte, der ihn säubern konnte.

Vier andere Frauen standen an dem zweiten Fenster und lehnten den Kopf an die Eisenstäbe; sie sprachen mit den über den Hof ziehenden Gefangenen, denselben, denen die Maslow kurz vorher im Eingangsflur des Gefängnisses begegnet war. Eins dieser Weiber, das wegen Diebstahls verurtheilt worden, war eine große Rothhaarige mit welkem Körper, mit gelbem, ganz mit Sommersprossen übersätem Gesicht. Mit heiserer Stimme schrie sie durch das Fenster allerlei gemeine Worte. Neben ihr stand eine kleine brünette Frau, die mit ihrer langen Taille und ihren kurzen Beinen wie ein Mädchen von zehn Jahren aussah. Ihr Gesicht war roth und voller Flecken, mit großen schwarzen Augen und dicken, aufgestülpten Lippen, die eine Reihe hervorstehender weißer Zähne zeigten. Sie lachte kreischend, während sie auf die Reden hörte, die ihre Nachbarin mit den Gefangenen im Hofe wechselte. Wegen ihrer auffallenden Häßlichkeit nannte man sie die Schönheit. Hinter ihr stand ein anderes Weib, eine magere, knochige Gestalt von jammervollem Aussehen, eine Unglückliche, die wegen Hehlerei verurtheilt worden war; sie sprach kein Wort, sondern beschränkte sich nur manchmal darauf, mit zustimmender Miene zu den Gemeinheiten zu lächeln, die sie mitanhörte. Es war da noch eine vierte Gefangene, die wegen unerlaubten Brantweinverkaufs verurtheilt worden war. Das war die Mutter des kleinen Jungen, der mit der Buckligen spielte, und außerdem gehörte ihr noch

gütergesetz auch für die Errichtung kleiner Wirthschaften und Arbeiter-Wohnungen anwendbar gemacht werden. Abg. v. Riepenhausen (kons.) bedauert, daß die Regierung noch keine Stellung zu dem Antrage genommen, und beantragt Kommissionsberathung.

Geh. Rath Schröder bemerkt, daß die Regierung noch keine Gelegenheit gehabt habe, sich schlüssig zu machen, bezweifelt aber die Nützlichkeit des Antrages.

Abg. Hitze (Ctr.) will einer Kommissionsberathung nicht widersprechen. Die Vorlage geht hierauf an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgen die Anträge Schmidt (Ctr.) und Krieger (frs. Vp.) betr. die Anrechnung diätarischer Beschäftigung auf das Besoldungsdienstalter der Eisenbahnbau-Betriebsinspektoren und Maschinen-Inspektoren, sowie betr. die Errichtung von Bauinspektorstellen in der allgemeinen Bauverwaltung. Die Budgetkommission beantragt Ablehnung beider Anträge.

Abg. Krawinkel (ntl.) befürwortet Ueberweisung zur Berücksichtung an die Regierung.

Geh. Rath Belian empfiehlt den Kommissionsantrag.

Abg. Schmidt (Ctr.) würde seinen Antrag gern zurückziehen, wenn der Minister versprechen wollte, daß künftig die Anstellung der Beamten nach fünfjähriger diätarischer Beschäftigung erfolgen soll.

Abg. Macco (ntl.) tritt für die Anträge ein.

Minister v. Thielen widerspricht der Auffassung, als seien zu wenig Baubeamte angestellt. Das Gegentheil sei richtig. Gerade die zahlreichen Anstellungen haben das Avancement verschlechtert.

Abg. Krieger (frs. Vp.) legt dar, daß eine Vermehrung der Baumeisterstellen nöthig.

Minister v. Thielen bestreitet das. Von 415 Baumeistern seien 218 beurlaubt; von Mangel könne da keine Rede sein.

Abg. Dr. Arendt (frkons.) hält den Antrag Krieger für bedenklich. Das dort angestrebte Ziel werde durch den Antrag Schmidt besser erreicht. Diesen bittet Redner anzunehmen, um der Bauverwaltung das Rückgrat gegen übergroße Sparsamkeit an anderer Stelle zu stärken.

Unterstaatssekretär Lehnerdt betont, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen Bau- und Finanzverwaltung in der vorliegenden Frage nicht besteht.

Abg Felisch (kons.) erklärt sich Namens zahlreicher Mitglieder seiner Fraktion für den Antrag Schmidt. Beide Anträge werden sodann angenommen.

Auf der Tagesordnung steht ferner der Antrag Arenberg (Ctr.) auf Erhöhung des Gehalts der Eisenbahnbetriebssekretäre von 1500 bis 3 300 Mark in einer Aufsteigefrist von 18 Jahren.

Eisenbahnminister v. Thielen bekämpft den Antrag; die Erhöhung der Beamtenbesoldungen müsse für absehbare Zeit als abgeschlossen gelten.

Nach kurzer Debatte vertagt sich das Haus.

Die nächste Sitzung findet nicht vor dem 14. Mai statt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Regierung hofft trotz den Drohungen der Jungtschechen gegen das neue Sprachengesetz, daß die bevorstehenden Reichsrathsverhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen werden. Ein in dieser Woche abgehaltener Ministerrath hat eine Anzahl wirthschaftlicher Gesetzentwürfe vorbereitet, die dem Reichsrath unterbreitet werden sollen.

Italien wendet neuerdings seinen kolonialen Angelegenheiten vermehrte Aufmerksamkeit zu, was demnächst durch die Errichtung eines besonderen Kolonialministeriums zu Tage treten wird.

Rußland. Zwischen Rußland und Bulgarien soll demnächst eine Militärconvention unterzeichnet werden.

Amerika. Washington, 2. Mai. Das Repräsentantenhaus hat die von Hepburn eingebrachte Bill betreffend den Nicaragua-Kanal nebst einem Abänderungsantrage dazu angenommen, nach welchem die Vereinigten Staaten den Kanal schützen und für seine Vertheidigung Sorge tragen sollen. Ursprünglich lautete die Bill dahin, daß die Vereinigten Staaten den Kanal befestigen sollten.

Wie Tags vorher der argentinische, so ist am Donnerstag der brasilianische Kongreß eröffnet worden. Auch in der Botschaft des Präsidenten von Brasilien wird das Bestreben kundgegeben, die Gläubiger des Staates zu befriedigen. Wenigstens sieht man den guten Willen.

England und Transvaal.

Ueber den Kleinkrieg in Südafrika liegen wieder eine ganze Anzahl mehr oder minder belangreicher und glaubhafter Nachrichten vor, von denen die über den angeblichen Fund zweier wichtiger Briefe den meisten Raum in Anspruch nehmen. Englischen Blättermeldungen zufolge sollen nämlich ein Brief des Orangefreistaatpräsidenten Stejn und einer des Transvaalpräsidenten Krüger in die Hände der Engländer gefallen sein. Aus dem Briefe Stejns an General Botha wird nun ein Passus mitgetheilt, der sich auf die mangelhaften Vorbereitungen für eine Vertheidigung Kroonstads bezieht. Die Buren, welche die Stadt beschützen sollten, plünderten (angeblich!) die Korndistrikte der Umgegend. Es sei durchaus erforderlich, daß die noch in Natal befindlichen 10 000 Buren auf schnellstem Wege nach Kroonstad gelangen, damit sich die vereinigten Buren dort dem 50 000 Mann betragenden Roberts'schen Heere entgegenstellen könnten. Fiele Kroonstad, dann könne er, der Präsident Stejn, keine Garantie mehr für die Loyalität der Freistaatburen übernehmen. — Präsident Krügers Brief an einen Burenkommandanten soll besagen, daß die europäische Intervention nur noch eine Frage weniger Tage sei. — Das kann Krüger nicht geschrieben haben, da er genau wissen muß, daß von Europa keine Intervention zu erwarten ist. Ist aber die Geschichte von dem einen Briefe ein Phantasieprodukt, so wird es mit der des andern wohl ebenso sein.

Die Burenregierung will den Krieg noch sehr lange fortsetzen, so melden englische Blätter, da sie bei Lydenburg, nordwestlich von Pretoria, gewaltige Befestigungen anlegen läßt. Nach den neuesten Ereignissen interessirt dagegen eigentlich die Frage mehr, ob die Engländer den Krieg noch lange fortzusetzen gedenken. Denn aus den englischen Berichten ersieht man, daß Lord Roberts bei Bloemfontein neuerdings recht wenig glücklich gewesen ist. General Dickson verlor auf dem Rückzuge (!) seine Bagage, und auch General Hamilton zog sich, nachdem er vergeblichen Widerstand geleistet hatte, vorsichtig nach Thabanchu zurück. Das diese Nachrichten enthaltende Telegramm ist bereits vom 29. April datirt, behandelt also die Lage von vor einigen Tagen. Aber auch die neuesten Nachrichten lauten für die Engländer nicht günstiger. Oberst Henry, der von Sypfontein einen Angriff auf die Buren versuchte, mußte unverrichteter Dinge zurückkehren.

Die Aufstellung der englischen Armee ist gegenwärtig folgende: Bei Wepener steht General Brabant mit der Brigade Hart. Den Knotenpunkt Dewetsdorp hat die 3. Division (Chermside) inne, bei Thabanchu steht General Rundle mit 1 Division und 2 Brigaden Infanterie, ferner 2 Brigaden Kavallerie der Division French, sowie endlich berittene Infanterie unter Hamilton. Zwischen Bloemfontein und Sannaspost steht die 2. Division, bei Bloemfontein-Karree die 11., die 6. und die halbe 7. Division.

Im Burenkrieg hat König Oskar von Schweden angeblich offen Partei für die Engländer genommen, da diese im Stande seien besser zu kolonisiren als die Buren. (??)

Officiell wird nach London gemeldet, daß Leutnant Günther, ein deutscher Offizier vom 53. Regiment, der auf der Burenlinie focht, am vergangenen Dienstag gefallen sei.

Wir verzeichnen schließlich noch folgende Meldungen:

London, 3. Mai. Der „Times" wird aus Bloemfontein vom 1. Mai gemeldet: Alle Pferde der Buren werden jetzt konfiscirt, das ist viel wirksamer als die Entwaffnung der Buren und läßt sich auch viel leichter bewerkstelligen. (!)

Rotterdam, 3. Mai. Der Burenmission wurde auch bei ihrer Ankunft in Rotterdam ein warmer Empfang bereitet. Am Nachmittag fuhr die Mission, nachdem einige Empfänge stattgefunden hatten, im offenen Wagen nach dem Hafen, wo sie sich an Bord des Dampfers „Maasdam" zur Fahrt nach Amerika einschiffte.

Aus Anlaß der Abfahrt der Abordnung der südafrikanischen Republiken nach Amerika hatten die Schiffe auf der Schelde und im Hafen Flaggenschmuck in den Farben Transvaals, des Oranje-Freistaates und Hollands angelegt. Am Einschiffungsplatz hatten zahlreiche Korporationen mit Musikkapellen Aufstellung genommen, welche nationale Weisen spielten. Eine der Korporationen stimmte einen Psalm an, in den das Publikum einstimmte. Dr. Leyds begleitete die Abordnung an Bord des „Maasdam". Hier hielt Fischer eine Ansprache an die Volksmenge. Gegen 4 Uhr ging der „Maasdam" in See.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 1. Mai. Der Vorstand des Myschlewitzer Brandunterstützungsvereins hat beschlossen, der Hauptversammlung die Hinzufügung von Bestimmungen zu den Vereinssatzungen vorzuschlagen, nach welchen jeder Grundbuchgläubiger oder Realberechtigte das Recht erhalten soll, sein Grundbuchrecht oder die ihm gegenüber erfolgte Verpfändung der Brandschadenvergütung im Hauptkataster vermerken zu lassen. Diese Eintragung hat die Wirkung, daß der Versicherte ohne Bewilligung des Gläubigers nicht freiwillig aus dem Verein austreten oder die Versicherungssumme herabsetzen darf, und daß der Gläubiger von jeder nothwendigen Löschung oder Herabsetzung der Versicherung benachrichtigt wird. Auch bei vorsätzlichen Brandstiftungen soll der Gläubiger den ihm zustehenden Betrag erhalten, soweit er nicht aus sonstigen Vermögensstücken des Versicherten befriedigt werden kann.

* **Briesen,** 3. Mai. In Przeskodda brannten die Herrn Gutsbesitzer v. Zalucki gehörige Wassermühle und eine Instkate nieder. Der Schaden ist bedeutend und nur zum Theil durch die Versicherungssumme gedeckt. Das Feuer ist anscheinend durch Reibung der Mühleisen entstanden.

* **Culm,** 3. Mai. Die hiesige Gruppe des Ostmarkenvereins zählt z. Zt. 181 Mitglieder. In den Vorstand wurden in der letzten Hauptversammlung gewählt Herr Oberlehrer Fabian als Vorsitzender, Herr Obertelegraphenassistent Warm als Rendant und Herr Gerichtssekretär Modrow als Schriftführer.

* **Flatow,** 3. Mai. Die Leutenoth veranlaßte den Forstanwalt Oberförster Bringmann-Flatow, in der letzten Schöffensitzung gegen die wegen Forstdiebstahls angeklagten Personen im Nichtzahlungsfalle der Geldstrafe Forstarbeitsstrafe zu beantragen; der Gerichtshof erkannte in jedem Falle dem Antrage gemäß. Bisher trat im Nichtzahlungsfalle der Geldstrafe stets Gefängnißstrafe ein. Diese Abänderung dürfte für beide Theile nur gut sein.

* **Konitz,** 3. Mai. [Zur Konitzer Mordsache] schreibt heute das Konitzer Lokalblatt: Mit Bezug auf das mit A gezeichnete Taschentuch, das s. Z. in der Nähe der Fundstelle des Kopfes aufgefunden wurde und so viel Kopfzerbrechen verursachte, auch in der letzten Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft erwähnt wurde, wird uns jetzt amtlich mitgetheilt: „Endlich ist es gelungen, die Besitzerin des mit „A" gezeichneten Taschentuches mit Sicherheit zu ermitteln und zwar in der Ehefrau eines höheren Beamten hierselbst. Es muß das allergrößte Befremden erregen, daß sich die Dame in Anbetracht der ungeheuren Wichtigkeit der Sache nicht sofort gemeldet und der Behörde eine Unsumme von unnützer Arbeit erspart hat, trotzdem das Tachschentuch wochenlang öffentlich ausgestellt und die Stickerei in allen Zeitungen und durch Bekanntmachungen vor Augen geführt worden ist. Dieselbe traurige Erscheinung trat zu Tage bei den Recherchen nach dem Schreiber und der Urheberin der an Winter gerichteten anonymen Postkarte. Beide hatten sich ebenfalls auf das in der Presse ausgesprochene Ersuchen nicht gemeldet, sondern sind erst nach langwierigen Recherchen ermittelt worden. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum einsehen möchte, um wie viel besser es wäre, wenn es durch Mittheilung wichtiger Thatsachen die Behörden unterstützt, statt durch nicht sachgemäß betriebene Forschungen nach unwesentlichen, von der Behörde längst aufgeklärten Dingen den Fortgang der Untersuchung erschwert." — Der Angelegenheit mit dem bei Schneidemühl aufgefundenen Hemde wird in Konitz wenig Werth beigelegt, da dasselbe am Halse 2c. durch langes Tragen sehr beschmutzt ist und auch die Zeichen E. W. erst nachträglich aufgenäht zu sein scheinen.

* **Osterode,** 1. Mai. Das unvorsichtige Umgehen mit einer Schußwaffe hat gestern wieder ein junges Menschenleben gefordert. Der Gärtnersohn in Bednarken war mit dem Reinigen eines Gewehrs beschäftigt. Plötzlich entlud sich die Waffe und der Schuß traf ein 6jähriges Kind so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. Der unvorsichtige Schuldige, der keine Ahnung davon hatte, daß das Gewehr noch geladen war, stellte sich selbst dem Gericht.

* **Zoppot,** 2. Mai. Die Kommission für die Vorbereitung der Wahl des besoldeten Gemeindevorstehers trat gestern zu einer Sitzung zusammen. Es wurden unter den in der letzten Kommissionssitzung ausgewählten zehn Kandidaten drei, und zwar die Herren Bürgermeister Dr. Großmann in Naumburg a. d. Saale, juristischer Stadtrath v. Wurmb in Gera und Bürgermeister Dr. Kollath in Inowrazlaw auf die engere Liste gesetzt.

* **Danzig,** 3. Mai Herr Ober-Präsident v. Goßler darf in Folge der stetig fortschreitenden Genesung bereits täglich einige Zeit außerhalb des Bettes zubringen. Mit gesteigertem Appetit und stärkendem Schlaf hebt sich auch das Allgemeinbefinden. Unmittelbar nach Pfingsten dürfte Herr v. Goßler mit seiner Gattin Berlin verlassen. — Für den Bau der evangelischen Kirche in Schidlitz hat der Kaiser ein Geschenk von 25 000 Mk. bewilligt. — Mit den Vorarbeiten zum Bau der technischen Hochschule, für welche in diesem Jahre etatsmäßig 300 000 Mk. angewiesen sind, wird Ende dieses Monats begonnen werden. Bauleiter ist der königliche Landbauinspektor Carsten aus Berlin. — Baurath Lehmbeck und Regierungs-Bauführer Kunath hierselbst sind von dem Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt worden, die Pariser Ausstellung zu besuchen.

* **Königsberg,** 3. Mai. Aus der großen Zahl hiesiger Handwerksmeister, welche sich um die von der Stadt bewilligte Reise-Beihilfe zur Besichtigung der Pariser Weltausstellung beworben, hat der Magistrat nunmehr seine Auswahl getroffen und den Gewählten mitgetheilt, daß ihnen Beihilfen von 400 bezw. 300 Mark bewilligt worden sind. Gewählt sind zwei Malermeister, ein Goldarbeiter, ein Drechslermeister, ein Schlossermeister, zwei Tischlermeister, zwei Tapezierermeister, ein Bildhauer, ein Etuismacher, ein Kunstschlosser, im Ganzen also zwölf Personen.

* **Bromberg,** 2. Mai. Ein Gelddiebstahl ist hier in Rios Hotel (Friedrichstraße) verübt worden. Dort wohnte in einem Fremdenzimmer die zu Besuch hier weilende Schwägerin des Hotelbesitzers Schönfeld. Die Dame hatte das Zimmer auf kurze Zeit verlassen. Bei der Rückkehr nach ihrem Zimmer fand sie die Reisetasche durchwühlt und es stellte sich heraus, daß ihr eine Geldsumme von 600 Mark aus derselben gestohlen worden war. Der Diebstahl ist von dem 11jährigen Mädchen Julie Saam, welches schon an mehreren Stellen durch Einschleichen Diebstähle verübt hat, begangen. Die volle gestohlene Geldsumme konnte der Eigenthümerin noch gestern wieder zugestellt werden. Die kleine Saam wurde verhaftet. Das Mädchen hatte sich vorher schon in Lengnings Hotel eingeschlichen, um dort zu stehlen, wurde aber dort bald beobachtet und fortgewiesen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 4. Mai.

* [Personalien.] Der Rechtsanwalt Meibauer in Konitz ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Flatow zugelassen und zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Amtssitzes in Flatow ernannt worden.

Der mit der Leitung des Neubaues des Amtsgerichtsgebäudes zu Thorn betraute Königliche Regierungs-Baumeister Bode ist, wie schon früher gemeldet, zum Königlichen Landbauinspektor ernannt und vom 7. Mai d. Js. ab als technischer Hilfsarbeiter an die Königliche Regierung in Bromberg versetzt worden.

Der Königliche Regierungsbaumeister Jahr in Dt. Krone ist zum Königl. Kreisbauinspektor ernannt und demselben die seither auftragsweise verwaltete Kreisbauinspektorstelle zu Dt. Krone nunmehr endgiltig verliehen worden.

Die Wahl des früheren Gerichtsreferendars Dr. jur. Paul Büttner zu Pr. Friedland zum Bürgermeister der Stadt Hammerstein auf die gesetzliche Dauer von 12 Jahren ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Im Kreise Briesen ist: der Rittergutsbesitzer Richter aus Zaskotsch zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Lopatken; der Gutsbesitzer Rothermundt zu Neu-Schönsee zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Neu-Schönsee; der Rentier Dobberstein zu Seeheim zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Piwnitz auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren ernannt.

Im Kreise Thorn ist der Königl. Oberamtmann Hölzel zu Kunzendorf zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Kunzendorf auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer ernannt.

Zu Standesbeamten sind ernannt: der Lehrer Etmanski in Kunzendorf für den Bezirk Kunzendorf im Kreise Thorn, der Gutsverwalter Witte in Niemczyk für den Bezirk Dubielno im Kreise Culm.

§ [Im Victoria-Theater] bedeutete auch die gestrige „Geisha"-Aufführung für Herrn Direktor Hannemann wieder einen vollen schönen Erfolg. Es war wieder ein zahlreiches, den Zuschauerraum fast bis auf den letzten Platz füllendes Publikum erschienen, welches ersichtlich

---

ein kleines Mädchen von sieben Jahren, die man, da man nicht wußte, wem man sie anvertrauen sollte, bei der Mutter im Gefängniß belassen hatte. Das kleine Mädchen stand bei ihrer Mutter und lauschte eifrig den gemeinen Reden, die aus dem Fenster gerufen wurden. Sie war zart und fein und hatte reizende blaue Augen und zwei fast weiße Haarflechten, die ihr auf den Rücken fielen.

Die zwölfte Gefangene war die Tochter eines Kirchendieners, die ihr neugeborenes Kind in einem Brunnen ertränkt hatte. Sie war ein großes, starkes, blondes Mädchen mit wirren Haaren und starrblickenden, runden Augen. Sie ging fortwährend in dem freien Raum zwischen den beiden Betten auf und ab, sah Niemand, sprach mit Niemand, und stieß nur jedesmal, wenn sie an die Wand kam und sich umdrehen mußte, ein unartikuliertes Knurren aus.

* * *

Als die Thür sich öffnete und die Maslow erschien, unterbrach die Kirchendienerstochter ihren Spaziergang einen Augenblick, runzelte die Stirn und betrachtete die „Neue"; dann ging sie wieder, ohne etwas zu sagen, mit ihrem festen Schritte auf und ab. Die Korablewa stach ihre Nadel in den Sack, an dem sie nähte, betrachtete die Maslow durch ihre Brille und rief mit fragender Miene im Baßtone:

„Da ist sie ja! Sie ist wieder da! Und ich glaubte, man würde sie freisprechen!"

Sie nahm ihre Brille ab und legte sie mit ihrer Arbeit auf ihr Bett.

„Und ich sagte eben noch zu der kleinen Tante, man würde sie vielleicht gleich freilassen! So was kommt doch vor! Manchmal geben sie einem sogar Geld!" fuhr die Eisenbahnwärterin mit singender Stimme fort.

„Sie haben Dich also verurtheilt?" fragte Fenitschka, und richtete ihre klaren, kindlichen Augen schüchtern auf die Maslow. Dabei verdüsterte sich ihr jugendlich heiteres Gesicht, als wenn sie weinen wollte.

Die Maslow gab keine Antwort. Sie ging auf ihr Bett zu, das neben dem der Korablewa stand und setzte sich.

„Das hätte ich nie erwartet!" sagte Fenitschka und setzte sich neben sie.

Die Maslow blieb einige Augenblicke unbeweglich sitzen, dann erhob sie sich, legte das Brod, das ihr noch geblieben, auf den Wandsims, nahm das Tuch ab, das ihre schwarzen Lockenhaare bedeckte, und ließ sich wieder auf das Bett zurückfallen.

Die alte Bucklige, die mit dem kleinen Jungen am andern Ende des Saales spielte, trat ebenfalls näher und sagte mit kläglicher Miene den Kopf schüttelnd:

„Mein Gott! mein Gott!"

Der kleine Junge kam hinter ihr dreingelaufen. Mit offenem Munde und aufgerissenen Augen blieb er vor dem Brote stehen, das die Maslow mitgebracht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

von dem Gebotenen sehr befriedigt war und der Aufführung den lebhaftesten und wohlverdienten Beifall zollte.

Das Operetten-Gastspiel des Herrn Direktor Hannemann endet am Sonntag den 6. d. M. mit der letzten Aufführung der Ausstattungsoperette „Die Geisha", deren sensationeller Erfolg sich auch hier, wie überall wiederholte. Am Sonnabend, den 5. d. Mts. wird zum letzten Male die Operetten-Novität „Die Puppe" aufgeführt, deren entzückende Musik im Verein mit der Pracht-Ausstattung den gleichen großartigen Erfolg errang, wie die „Geisha". — Die Direktion macht besonders darauf aufmerksam, daß der Sonntags-Billetvorverkauf nur am Vormittag von 11 bis 1 Uhr geöffnet ist.

*§ [Bestandene Prüfung]. Herr Mittelschullehrer Petzold von hier bestand in Königsberg die Rektor-Prüfung zur Befähigung für die Leitung von Mittelschulen mit zwei fremden Sprachen (Französisch und Englisch).

* [Verein für Gesundheitspflege] Man schreibt uns: In der am Montag Abend im Schützenhause abgehaltenen Mitgliederversammlung des Vereins für Gesundheitspflege (Naturheilverein) wurde Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes erstattet. Der Vorstand ist bereits der Einrichtung einer Licht- und Luftbadeanlage, der Heranziehung eines akademisch gebildeten Naturarztes und der Einrichtung einer Vereinsbücherei näher getreten. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Verein bekanntlich von außen her begründet wurde, ohne daß die Gründung von hiesigen mit der ganzen Naturheilbewegung näher vertrauten Persönlichkeiten vorbereitet war; so habe die Leitung des jungen Vereins nicht gleich von vonherein die nöthigen Informationen über die Vereinsorganisation im engeren und weiteren Verbande und die Verbindungen zur Heranziehung von auswärtigen Rednern gehabt, was für die Beurtheilung der Thätigkeit mit in Betracht komme. — Bei der erforderlich gewordenen Ergänzungswahl zum Vorstande wurde die Schulvorsteherin Frl. Küntzel gewählt. — Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß die Zeitschrift „Bilz' Gesundheitsrath" nicht weiter auf Kosten der Vereinskasse geliefert wird und daß die Satzungen eine dementsprechende Abänderung erfahren. Herr Uhlig-Radebeul hat diese Zeitschrift bei allen von ihm begründeten Vereinen in dieser Weise eingeführt, es ist aber der großen Ausgabe wegen nicht möglich, daß der Verein neben dem Bundesorgan „Naturarzt" auch den „Gesundheitsrath" noch liefert. Wer den „Gesundheitsrath" noch weiter zu lesen wünscht, muß ihn auf eigene Kosten halten. Um das Halten der Zeitschrift zu erleichtern, wird der Vereinsbote die Abonnements entgegennehmen und auch die Abonnementsbeträge an die Post abführen. — Ueber die Gründung des Posener Gaues, welche am 8. April erfolgt ist, berichtete der Delegirte des hiesigen Vereins, welcher vom Vorstand entsandt worden war. Die Gründung ist, nachdem die Zahl der Naturheilvereine in der Provinz Posen auf über 12 gestiegen, von dem Bundesvorstande angeregt worden, welcher auch die Einbeziehung von Thorn in den Gaubezirk gewünscht hat. Diese empfiehlt sich aus praktischen Gründen, weil Gauvereinigung in erster Linie die Versorgung der Einzelvereine mit Rednern zu mäßigen Honorarsätzen bezweckt und Thorn in leichter Bahnverbindung mit Inowrazlaw, Bromberg und Schneidemühl liegt, sodaß sich für diese Orte, in denen überall Naturheilvereine bestehen, zusammen ein Vortragsreiseplan aufstellen läßt. Deshalb hat der Verein Thorn auch von dem Anschluß an den Gau Danzig Abstand genommen. Zweck der Gauvereinigung ist im Weiteren jede materielle und ideelle Unterstützung der Einzelvereine. Der Gaubeitrag beträgt 10 Pf. pro Mitglied und Jahr, dafür werden aber die Tagegelder der Vereinsdelegirten aus der Gaukasse gezahlt. Alljährlich findet eine Gausitzung statt. Im Gauvorstande ist auch der Verein Thorn vertreten. Gauvorsitzender ist Herr Wersin vom Posener Verein. Die Versammlung beschloß, dem Posener Gau beizutreten.

* [Vaterländischer Frauenverein.] Vor Beginn der Verhandlungen der diesjährigen Delegirtenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin ließ sich die Kaiserin im Musiksaale des Ministeriums etwa 50 Damen und eine Anzahl Herren vorstellen. Zu den vorgestellten Damen gehörten aus Westpreußen: Frau Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder, Frau Sauerhering-Elbing, Frau Oberbürgermeister Pohlmann-Graudenz, Frau Bürgermeister Polski-Graudenz, Frau Drewes-Culmsee, Frau v. Zelewski-Barlomin und Fräulein Püttner-Zoppot.

*§ [Strom-Bereisung.] In der Zeit vom 3. bis 5. Juli wird die diesjährige Weichsel-Strombereisung durch die Stromschifffahrts-Kommission stattfinden. Für diese Bereisung ist nachstehende Eintheilung in Aussicht genommen: Dienstag, 3. Juli Thorn bis russische Grenze — zurück bis Graudenz; Mittwoch, 4. Juli Graudenz — Elbing; Donnerstag, 5. Juli Elbing — Schiewenhorst, woselbst eine Sitzung im Kommissionshause abgehalten wird, dann zurück nach Danzig. Anträge für die Berathung der genannten Kommission sind beim Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen als Chef der Weichsel-Strombauverwaltung zu stellen.

*—† [Neue Telegraphenanstalt.] Am 5. d. Mts. wird bei der Posthilfsstelle in Bahrendorf (Kreis Briesen) eine Telegraphenbetriebsstelle, verbunden mit öffentlicher Sprechstelle und Unfallmeldedienst eröffnet.

*** [Prämien.] Den Volksschullehrern Wichmann-Pniewitten, Behrendt-Briesen, Ohm-Ruda, Puschke-Fronau und Widanski-Orlowo sind von der Regierung zu Marienwerder Prämien von je 60 bis 100 Mk. für Erzielung hervorragender Erfolge bei Ertheilung des deutschen Sprachunterrichts an polnische Schulkinder gewährt worden.

*[Vollbahn Marienburg-Thorn.] Am Sonnabend, den 12. Mai, Nachm. 5 Uhr, findet im Schützenhause zu Graudenz eine öffentliche Versammlung statt, in der eine Kundgebung für eine Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse in Westpreußen, insbesondere für die Umwandlung der Strecke Marienburg-Thorn in eine Vollbahn veranstaltet werden soll. Die Versammlung wird von dem Verbande Ostdeutscher Industrieller zu Danzig und den Handelskammern zu Graudenz und Thorn einberufen. Die hiesige Handelskammer wird durch ihr Mitglied, Herrn Asch, vertreten sein. Im Interesse der für die Provinz Westpreußen so wichtigen Angelegenheit wäre es dringend erwünscht, wenn die Versammlung möglichst zahlreich besucht würde.

* [Sommerkarten für Bäder.] Vom 1. Mai ab bis zum 30. September werden wieder die folgenden im Preise wesentlich ermäßigten Sommerkarten (Rückfahrkarten) mit 45tägiger Giltigkeitsdauer verkauft: nach Kolberg von Thorn Hauptbahnhof, 29,70 Mk., Thorn Stadt 29,90 Mk., Konitz 16,50 Mk., nach Zoppot: von Allenstein (über Güldenboden-Maldeuten-Miswalde) 19,10 Mk., Graudenz (über Laskowitz oder Marienburg) 14,60 Mk., Thorn Hauptbahnhof 22 Mk., Thorn Stadt 22,20 Mk. (über Bromberg oder Graudenz), Konitz 14,80 Mk. Diese Karten — die beigesetzten Preise sind diejenigen für eine Sommerkarte 2. Wagenklasse (3. Klasse ungefähr um ein Drittel billiger) — gelten auch für Neufahrwasser. Nach Elbing (nur zum Besuch des Seebades Kahlberg): von Bromberg (über Dirschau) 17,70 Mk., Inowrazlaw (über Bromberg oder Thorn) 21,80 Mark. Ferner werden Sommerkarten verkauft nach Neuhäuser: von Graudenz, Konitz und Bromberg, nach Cranz: von Allenstein, Bromberg, Graudenz, Konitz, Marienwerder.

†§* [Haltestelle Czernewitz.] Unsere gestrigen, uns von einem Freunde unseres Blattes gemachten Mittheilungen über die bereits erfolgte Eröffnung der Haltestelle Czernewitz eilt den Thatsachen leider etwas voraus. Wie wir heute hören, ist die Eröffnung der Haltestelle noch nicht erfolgt, steht vielmehr erst bevor, nachdem eine Wartehalle, ein Raum zum Fahrkartenverkauf etc. erbaut sein werden. Hoffentlich wird dies nun aber nicht mehr allzu lange Zeit in Anspruch nehmen.

§ [Postalisches.] Den Landbriefträgern dürfen auf ihren Bestellgängen zur Abgabe bei der nächsten Postanstalt oder zur Bestellung unterwegs die nachbezeichneten Sendungen übergeben werden: gewöhnliche oder einzuschreibende Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, Briefe mit Zustellungsurkunde, Postanweisungen mit den zugehörigen Geldbeträgen, Nachnahmesendungen, Sendungen mit Werthangabe, im Einzelnen bis zum Werthbetrage von 800 Mark, gewöhnliche Packete und Einschreibpackete unbeschränkt, soweit der Landbriefträger mit Fuhrwerk ausgerüstet ist, sonst nur in beschränktem Maaße, und Telegramme. — Im Weiteren können die Landbriefträger mit der Beschaffung von Postwerthzeichen, Formularen zu Postanweisungen 2c., Reichs-Wechselstempelmarken, gestempelten Anmeldescheinen zur Erhebung der statistischen Gebühr, sowie mit der Bestellung von Zeitungen bei der Postanstalt unter Mitgabe der Geldbeträge beauftragt werden. Geldbeträge, welche durch Postanweisungen übermittelt werden sollen, hat der Landbriefträger in seiner dienstlichen Eigenschaft nur in dem Falle vom Publikum entgegen zu nehmen, wenn mit dem einzuzahlenden Betrage auch das ausgefüllte Formular zur Postanweisung ihm übergeben wird. Die zu übergebenden Werth- und Einschreibsendungen, Postanweisungen, Nachnahmesendungen und Telegramme, sowie die Baarbeträge müssen in ein Annahmebuch eingetragen werden, welches jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange mit sich führt. Die Eintragung kann zwar der Landbriefträger bewirken; es empfiehlt sich indessen, daß der Absender solbst die zu buchenden Sendungen in das Annahmebuch einträgt, damit Irrthümer vermieden bleiben. Die Ertheilung des Posteinlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, und Nachnahmesendungen, sowie der Quittungen über Zeitungsgelder erfolgt erst durch die Postanstalt; der Landbriefträger ist jedoch verpflichtet, die Einlieferungsscheine bezw. Quittungen möglichst beim nächsten Bestellgange zu überbringen. Eine Verpflichtung zur Annahme von Packetsendungen liegt den mit Fuhrwerk nicht ausgerüsteten Landbriefträgern nicht ob. Die Annahme solcher Sendungen darf indeß von den Landbriefträgern zu Fuß nur dann verweigert werden, wenn nach der pflichtmäßigen Beurtheilung derselben, daraus — sei es in Betreff der Beförderung der zu übernehmenden Packete oder sei es in Betreff der Bestellung 2c. der sonstigen Gegenstände — voraussichtlich Unzuträglichkeiten entstehen würden. Ist bei Sendungen, falls sie frankirt abgesandt werden sollen, die Höhe des Frankobetrages zweifelhaft, so kann nach Umständen der Landbriefträger zu seiner Sicherheit sich den ungefähren Betrag des Frankos hinterlegen lassen; der Betrag wird ebenfalls in seinem Annahmebuch vermerkt: beim nächsten Umgange wird der etwa zu viel erhobene Betrag dem Absender erstattet. An Einsammlungsgebühr, welche vom Absender im Voraus zu entrichten ist, wird von dem Landbriefträger bei portopflichtigen Sendungen neben dem tarifmäßigen Porto 2c. erhoben: für Einschreibsendungen, Postanweisungen, Briefe mit Werthangabe und Packete bis $2^1/_2$ Kilogr. einschließlich je 5 Pfg., für Packete über $2^1/_2$ Kilogr. je 20 Pfg., sofern diese Gegenstände zur Weitersendung durch die Postanstalt des Amtsortes des Landbriefträgers bestimmt sind. Für alle Gegenstände an Empfänger im eigenen Orts- oder Landbestellbezirke der Postanstalt des Amtsorts des Landbriefträgers, sowie überhaupt für Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben, Nachnahmebriefe, Geldbeträge für Marken und Zeitungen, kommt eine Einsammlungsgebühr nicht zur Erhebung. — Auf die vorstehende, noch nicht allgemein bekannte Einrichtung wird im Interesse des Publikums und zur Behebung von Zweifeln hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

*** [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Zum 1. August, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Bromberg, Postschaffner bezw. Briefträger, Gehalt 900—1500 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. August bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Juli, beim Magistrat zu Osterode, ein Registrator und ein Assistent, Gehalt je 1000 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, bei der Direktion der Ostpreußischen Südbahn, Anwärter für den Weichenstellerdienst, Gehalt 700 bis 950 Mark und freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. August, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und 60—144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, beim Garnison-Lazareth zu Insterburg, Lazareth-Hausdiener, Gehalt 700—1100 Mark und freie Dienstwohnung.

§ [Der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller] hält seine Generalversammlung am 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, in Mylius' Hotel in Posen ab.

(!!!) [Belohnung.] Der Regierungspräsident in Posen hat die Belohnung von 500 Mk., welche auf Ermittelung des oder der Mörder des Fleischermeisters Ristow in Schokken ausgesetzt war, auf 3000 Mark erhöht.

? [Der höchste Fabrikschornstein Westpreußens] ist dieser Tage in Graudenz vollendet worden; der zu der neuerbauten Falk'schen Ziegelei gehörige Schornstein hat eine Höhe von 69 Metern.

* [Ein Fuhrwerk] wurde heute Vormittag führerlos auf dem Markt, in der Nähe der Post auf dem Trottoir aufgegriffen und bei der Polizeibehörde abgeliefert.

† [Eine Frauenleiche] wurde heute früh am Winterhafen angeschwemmt und nach der städtischen Leichenkammer gebracht. Die Persönlichkeit der etwa 40 Jahre alten Frau konnte noch nicht festgestellt werden; vermuthlich handelt es sich um eine Frau von der Bromberger Vorstadt, welche einen Brief in ihrer Wohnung zurückgelassen hat, in welchem sie die Absicht, aus dem Leben zu scheiden, den Ihrigen mittheilte. — Weiter erzählen Schiffer, daß gestern Abend etwa um 12 Uhr in der Nähe der Weichselfähre ein Mann in die Weichsel gesprungen ist und trotz sofortiger Rettungsversuche den Tod in den Wellen gefunden hat. Seine Leiche ist bisher noch nicht gefunden, auch ist über die Persönlichkeit dieses Mannes bisher noch keinerlei Anhalt bekannt geworden.

§§ [Polizeibericht vom 4. Mai.] Gefunden: Ein Päckchen mit weißem Zeug in der Brombergerstraße. — Verhaftet: Drei Personen.

---

* Mocker, 4. Mai. Das Lustspiel- und Märchen-Ensemble (Direktion Gustav Seitz), welches im vergangenen Winter in Thorn und Mocker „Hänsel und Gretel" mit größtem Beifall aufgeführt, wird am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in Mocker im Theatersaal „Wiener Café" gastiren. Nachmittags 4 Uhr wird zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen eine Schülervorstellung und Abends 8 Uhr Konzert und Vorstellung zu volksthümlichen Preisen stattfinden. Wir machen auf diese Vorstellung besonders aufmerksam, ebenso auf das Inserat in der heutigen Nummer.

---

* Culmsee, 4. Mai. Der Hauptlehrer Zelazny hat sein Hausgrundstück für den Preis von 23 000 Mark an den Tischler Franz Odrowski von hier verkauft.

Vermischtes.

Die Ausschmückungsarbeiten in Berlin sind in den letzten Tagen rüstig gefördert worden. Die „Linden" machen einen prächtigen Eindruck. Besonders schön sieht die Ehrenpforte am Brandenburger Thor aus. Für den Tag des Einzuges Kaiser Franz Josephs richten die Berliner Rettungsgesellschaft und die Unfallstationen einen umfangreichen Sanitätsdienst ein. — Am Pariser Platz ist zur Sicherung der Holzbauten und Dekorationen eine „fliegende" Brandwehr errichtet worden. Zu Ehren der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen wird die Berliner Schützengilde am Sonntag in Schloß Schönholz ein großes Festschießen veranstalten. Das Präsidium des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller hat beschlossen, an das Kaiserpaar und den Kronprinzen Glückwunsch-Adressen zu richten.

Die Pester Frauenklinik ist Donnerstag von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Zum Glück gelang es, die Kranken zu retten.

Wegen Feierns am 1. Mai sind in Halle a. S. 600 und in Leipzig 300 Arbeiter auf mehrere Monate ausgesperrt worden.

Prinz Max von Sachsen wird beim Nepomukfest in Prag in der Johanneskirche predigen. Er will damit das Interesse des Publikums für das Leitmeritzer Waisenhaus wachrufen.

Köln, 2. Mai. Heute Nachmittag wurde hier das vom Architekten Franz Brantzky und dem Stadtbaurath Heimann erbaute neue Kunstgewerbe-Museum unter zahlreicher Betheiligung der Behörden und hervorragender Vertreter der Kunst und Wissenschaft feierlich eröffnet. Oberbürgermeister Becker hielt die Eröffnungsrede und brachte am Schlusse derselben ein von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Die Heilsarmee in Pommern. Man schreibt der „Tägl. Rundsch.": Seit einiger Zeit wird auch das Land um Stettin von der Heilsarmee unsicher gemacht. So kommt auch ein Soldat dieser Armee nach Loesenitz und kehrt in einer Wirthschaft ein. Der brave pommersche Gastwirth, der selbst Soldat war, kennt die neue Uniform nicht und fragt daher: „Wecken Truppentheil hörst Du an, min Söhn?" „Ich gehöre der Armee des Himmels an, lieber Mann," bemerkt der Heilssoldat. Da sieht ihn der brave Gastwirth schmunzelnd an und meint lächelnd: „Dunner Wetter, min Söhn, da hest Du aber höllisch wit (weit) na die Kasern."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. Die Stadtverordneten nahmen gestern mit großer Mehrheit die Vorlage des Magistrats an, betreffend Verschönerung des Friedhofes der Märzgefallenen im Friedrichshain mit gärtnerischen Anlagen.

Wien, 3. Mai. Kaiser Franz Joseph ist heute Abend 6 Uhr 40 Minuten mittels Sonderzuges der Nordbahn nach Berlin abgereist. In seiner Begleitung befinden sich der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski und der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Frhr. v. Beck. Die vor dem Bahnhof angesammelte Menschenmenge bereitete dem Kaiser begeisterte Huldigungen.

Athen, 3. Mai. Die Nachricht verschiedener Blätter, die griechische Regierung habe die Genehmigung zur Errichtung eines Spielhauses im Achilleion auf Corfu ertheilt, ist unbegründet.

Brüssel, 3. Mai. Dr. Leyds wird die Abordnung der südafrikanischen Republiken auf ihrer Reise nach Amerika bis Boulogne begleiten.

Ladysmith, 3. Mai. Eine Abtheilung von 200 Buren hat gestern den Sonntagsfluß überschritten, ist aber Abends wieder über den Fluß zurückgegangen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 4. Mai um 7 Uhr Morgens: + 1,68 Meter. Lufttemperatur: + 10 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 5. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, meist trocken. Strichweise Gewitterr. Windig.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 55 Minuten, Untergang 7 Uhr 32 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 12 Minuten Morgens, Untergang 12 Uhr — Minuten Nachts.

Sonntag, den 6. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm. Frischer Wind. Strichweise Regen.

Montag, den 7. Mai: Wolkig, windig, meist trocken. Wärmer.

Dienstag, den 8. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, trocken, wärmer. Lebhafter Wind.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	4. 5.	3. 5.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,20	216,20
Warschau 8 Tage	215,85	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,50	84,55
Preußische Konsols 3%	86,30	86,10
Preußische Konsols 3½%	96,30	96,00
Preußische Konsols 3½% abg.	96,00	96,00
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,80	85,70
Deutsche Reichsanleihe 3½%	96,00	96,00
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,60	82,70
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,40	92,50
Posener Pfandbriefe 3½%	94,20	94,10
Posener Pfandbriefe 4%	100,75	100,70
Polnische Pfandbriefe 4½%	97,30	96,80
Türkische Anleihe 1% C	26,60	26,70
Italienische Rente 4%	95,25	—,—
Rumänische Rente von 1894 4%	80,90	80,80
Diskonto-Kommandit-Anleihe	186,25	185,75
Harpener Bergwerks-Aktien	234,50	231,25
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	80 —	79⅝
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	49,70	49,70

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%.

Berliner Produktenbörse
vom 4 Mai

Weizen: Mai 151,75, Juli 155,25, Sept. 158,25.
Roggen: Mai 156,25, Juli 144,50, Sept 145,50.

Giltig vom 1. Mai 1900.

Fahrplan der Thorner Straßenbahn.

										Tageswagen														
		Frühwagen		von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends								von 9—11 Uhr Abends											Nachtwagen	
Brombg. Vorstadt — Stadtbahnhof	Ziegelei			—	8	—	23	—	38	—	53	—	8^{53}	9^{08}	9^{23}	9^{38}	9^{53}						—	
	Pionierkaserne	6^{38}	6^{53}	0	—	15	—	30	—	45	—	8^{45}	—	—	—	—	—						11^{08}	
	Tivoli (Pastorstr.)	6^{44}	6^{59}	6	14	21	29	36	44	51	59	8^{51}	8^{59}	9^{14}	9^{29}	9^{44}	9^{59}						11^{14}	
	Rathhaus	6^{52}	7^{07}	14	22	29	37	44	52	59	7	8^{59}	9^{07}	9^{22}	9^{37}	9^{52}	10^{07}						11^{22}	
	Stadtbahnhof			20	28	35	43	50	58	5	13	9^{05}	9^{13}	9^{28}	9^{43}	9^{58}	10^{13}						11^{28}	
Stadtbahnhof — Brombg. Vorstadt	Stadtbahnhof			30	38	45	53	0	8	15	23	8^{45}	8^{53}	9^{00}	9^{08}	9^{15}	—	9^{30}	9^{45}	10^{00}	10^{15}	10^{30}	—	11^{30}
	Rathhaus			36	44	51	59	6	14	21	29	8^{51}	8^{59}	9^{06}	9^{14}	9^{21}	9^{29}	9^{36}	9^{51}	10^{06}	10^{21}	10^{36}	11^{06}	11^{36}
	Tivoli (Pastorstr.)			44	52	59	7	14	22	29	37	8^{59}	9^{07}	9^{14}	9^{22}	9^{29}	9^{37}	9^{44}	9^{59}	10^{14}	10^{29}	10^{44}	11^{14}	11^{44}
	Pionierkaserne			—	58	—	13	—	28	—	43	—	9^{13}	—	9^{28}	—	9^{43}	—	10^{05}	10^{20}	10^{35}	10^{50}	11^{20}	11^{50}
	Ziegelei			50	—	5	—	20	—	35	—	9^{05}	—	9^{20}	—	9^{35}	—	9^{50}	—	—	—	—	—	—
Thorn-Mocker	Rathhaus-Thorn	6^{52}		7	22	37	52					8^{52}	9^{07}	9^{37}	10^{07}	10^{37}								
	Militärfriedhof	6^{58}		13	28	43	58					8^{58}	9^{13}	9^{43}	10^{13}	10^{43}								
	Amtshaus Mocker	7^{03}		18	33	48	3					9^{03}	9^{18}	9^{48}	10^{18}	10^{48}								
Mocker-Thorn	Amtshaus Mocker			8	23	38	53					9^{08}	9^{23}	9^{53}	10^{23}	10^{53}								
	Militärfriedhof			13	28	43	58					9^{13}	9^{28}	9^{58}	10^{28}	10^{58}								
	Rathhaus Thorn			19	34	49	4					9^{19}	9^{34}	10^{04}	10^{34}	11^{04}								

Die angegebenen Minuten in der Zeit von 7^{00} Uhr früh — 9^{00} Uhr Abends sind als Abfahrts- bezw. Ankunftszeiten nach jeder vollen Stunde zu rechnen.

Elektricitätswerke Thorn.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist bei der jetzt unter Nr. 1 des Registers eingetragenen Aktiengesellschaft: **„Norddeutsche Credit-Anstalt, Filiale Thorn, Zweigniederlassung der Norddeutschen Credit-Anstalt in Königsberg i. Pr.** heute eingetragen, daß die Kaufleute **Emil Ludwig, Albert Zechel** aus Leipzig und **Hermann Marz** zu Stettin zu Vorstandsmitgliedern gewählt sind und dem **Alex Zende, Oscar Scheerbart, Max Urban** sämmtlich in Danzig Gesammtprocura derart ertheilt ist, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen der Gesellschaft zur Vertretung der Gesellschaft, die sämmtlichen Prokuristen in gleicher Art auch zur Belastung und Veräußerung von Grundstücken ermächtigt sind.

Die Prokura des **Hermann Marx** ist durch seine Wahl zum Vorstandsmitgliede erloschen.

Thorn, den 30. April 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Zur Verpachtung der Hebestelle Sternberg (Chaussee Thorn-Culmsee) mit Hebebefugniß für $11^1/_4$ Klm. vom 1. Juni bis zum 1. April 1901 ist ein Termin auf

Dienstag, den 15. Mai,

Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer des Kreis-Ausschusses, Heiligegeiststr. Nr. 11, hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Kaution von 1000 Mark in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreisanleihescheinen, nebst Zinsscheinen abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreis-Ausschuß vorbehalten.

Die Pacht-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April, Juni cr. wird

in der Knaben-Mittelschule am Montag, den 7. Mai cr.

von Morgens $8^1/_2$ Uhr ab,

in der Bürger-Mädchenschule am Mittwoch, den 9. Mai cr.

von Morgens 8 Uhr ab,

in der Höheren Mädchenschule am Donnerstag, den 10. Mai cr.

von Morgens 9 Uhr ab

erfolgen.

Thorn, den 4. Mai 1900

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Budenbesitzer, welche im Laufe des Sommers 1900 bei Festlichkeiten oder sonstigen Gelegenheiten im Ziegeleipark Verkaufsbuden aufzustellen beabsichtigen, werden ersucht, die hierzu Seitens der Institute, Vereinsvorsteher pp. erforderlichen Erlaubnißscheine zugleich mit dem Gesuch um Ertheilung der Genehmigung zur Aufstellung von Verkaufsbuden bei der Kämmereiforstkasse einzureichen. Im Falle, daß die Genehmigung zur Aufstellung einer Verkaufsbude ertheilt wird, ist der quittierte Erlaubnißschein an den städtischen Hilfsförster Herrn Neipert-Thorn III abzugeben, der hiernach die Plätze anweisen wird.

Thorn, den 17. April 1900.

Der Magistrat.

Eine Wohnung

zu verm. **Carl Schütze,** Strobandstr. 15.

Glogowski & Sohn-Inowrazlaw,

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

offeriren zur Frühjahrsbestellung zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen

landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe aller Art

speciell:

Rud. Sack's Schubrad-Drillmaschinen.

Löffel-Drillmachinen ohne Wechselräder *„Patent Melichar."*

Saxonia - Normal - Drillmaschinen von Siedersleben.

Breitsämaschinen u. Kleekarren.

Düngerstreu-Maschinen, „Pat. Pfitzner u. Pat. Kuxmann."

Rud. Sack's Tiefkultur u. Universal - Pflüge

Normal Pflüge „Patent Ventzki."

Champion Feder-Cultivatoren.

Grubber, Eggen und Walzen aller Art.

Neueste Rübenwalzen mit Croscillringen.

Kartoffelpflanz-Lochmaschine.

Jäte- u. Häufelpfüge.

Rüben - Hackmaschinen

etc. etc.

Prospecte u. Preislisten frei.

Edelstein-Seife

ist für die **Wäsche** die beste Seife der Welt!

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Ziehung schon 31. Mai 1900.

Marienburger Pferde-Loose à 1 Mark,

11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra.

Zusammen 3000 Gew. i. W. **100,000 M.**

1 Hauptgew. i. W. von **10,000 M.** eleg. Equipage mit 4 Pferden.

Fernere Gewinne:

4	Ein Wagen mit Pferden i. W. M.	6000	63	Gew. Reit- od. Wagenpf. i. W. M.	37000
2	Ein Wagen mit Pferden i. W. M.	4500	1	Silberbesteck für 24 Personen i. W. M.	1000
2	Ein Wagen mit Pferden i. W. M.	3500	5	Fahrräder i. W. je 200 M. =	1000
1	Ein Wagen mit Pferd i. W. M.	2400	5	goldene Taschenuhren i. W. M.	1000
2	Ein Wagen mit Pferden i. W. M.	1500	100	silb. Taschenuhren i. W. M.	1500
2	Ein Wagen mit Pferden i. W. M.	1200	50	goldene Medaillen je 20 M. = W. M.	1000
1	Ein Wagen mit Pferd i. W. M.	1000	400	silb. Medaillen je 5 M. = W. M.	2000
2	Ein Gewinn von Pass-Pferden i. W. M.	1500	500	silb. Esslöffel je 7 M. = W. M.	3500
2	Ein Gewinn von Reitpferden i. W. M.	2300	862	Luxus- u. Gebr.-Gegenstände i. W.	8700
4	Vier Gewinne Reitpferde i. W. M.	4400	1000	Paar Kaffeelöffel i. W. M.	5000

Loose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. Berlin Breitestrasse 5

Loose in Thorn in der Exped. der „Thornner Zeitung", sowie bei Walter Lambeck, Oscar Drawert.

Wohnung,

3 Zimmer mit Korridor per sofort zu vermieth.

Coppernicusstraße 21.

Verfetzungshalber

3 u. 5zimm Vorderwohnungen mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Fischerstraße 49

ist die **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober, und die **1. Etage,** versetzungshalber, von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei

Alexander Rittweger.

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

Mocker.

Theatersaal Wiener Café.

Sonntag, den 6. Mai 1900.

Gastspiel

des Lustspiel- und Märchen-Ensembles.

Concert u. Vorstellung.

Furcht vor der Schwiegermutter

Lustspiel in 1 Akt von Clara Ziegler.

Kurmärker und Picarde.

Genrebild in 1 Akt von Schneider

Nach 56 Jahren

Vaterländisches Genrebild in 1 Akt von Jonas.

Wenn man im Dunkeln küßt.

Schwank in 1 Akt von Görner.

Vor, während und nach der Vorstellung

CONCERT.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang $^1/_2$8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Numm. Billets im Vorverkauf 50 Pf. — An der Kasse 60 Pfg. nicht nummerirte 30 Pfg

Kinder zahlen halbe Preise.

Nachmittags 4 Uhr:

Fest-Vorstellung zur Feier der Großjährigkeit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen

für Schüler 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 10 Pf.
Erwachsene 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Schultheiss-Bier

neue Sendung,
täglich frisch vom Faß.

Herrmann Schulz,
Culmerstraße.

Feinste Tafel-Butter

der Molkerei Leibitsch, täglich frisch empfiehlt

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Echten Emmenthaler

Schweizerkäse

und besten

Tilsiter Sahnenkäse

offerirt

J. G. Adolph.

Wohnungen,

Schulstraße 10, 1. Etage von Herrn Major **Zimmer** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen. — **Schulstraße 12,** 2 Etage, von Herrn Major **Troschel** bewohnt vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Eine Familienwohnung

von 2 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen **Borchardt,** Fleischermeister.

Zwei möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung, auch Burschengelaß (auf Wunsch mit voller Pension.)

Jacobsstraße 9, I.

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im 2. Stock **Gerechtestraße 10** sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Ein großes gut möblirtes Zimmer

ist auf Wunsch auch mit Pension zu vermiethen.

Bäckerstraße 47.

Möbl. Zimmer

mit u. ohne Pension zu verm. **Araberstr. 16.**

Wohnung, best. h. Zimm. u. Zub fortzugsh. sof. zu verm. **Bachestr. 9, III.**

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 5. Mai 1900:

Vorletztes Operetten-Gastspiel.

Sensationelle Erfolge an allen ersten Bühnen!
Seit zwei Jahren fortgesetzt aufgeführt am Central-Theater Berlin!
Mit großer Brillant-Ausstattung an Decorationen, Costümen und Beleuchtungs-Effekten.

Die Puppe

(la poupée.)

Operette in 3 Akten u. 1 Vorspiel von E. Audrân.

Sonntag, den 6. Mai 1900:

Schluß des Operetten-Gastspiels.

Die Geisha.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 6. Mai 1900,

$11^1/_2$ Uhr Vormittags:

Haupt-Versammlung

bei **Nicolai.**

Der Vorstand.

Veteranen-Verein Ortsgruppe Thorn.

Sonntag, den 6. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr

Haupt-Versammlung

(Innungsherberge.)

Vollzähliges Erscheinen Pflicht.

Der Vorstand.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r.

Wohnung, im ganz. auch geth., zu verm. Zu erfr. **Schuhmacherstr. 22,** II.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, Judico, den 6. Mai 1900.

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Neustädt. evang. Kirche.

Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Waubke.
Kollekte für die Berliner Stadtmission.

Garnisonkirche.

Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.

Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 3 Uhr: 1. Prüfung der Konfirmanden.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.

Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche, Mocker.

Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.
Nachm. 4 Uhr: Derselbe.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.